

Schulgemeinschaft hat sich auf dem Reinhardshof gut eingelebt

Berufliches Schulzentrum Wertheim: Umzug in die Container und in die Außenstelle liegt ein Jahr zurück. Kleinere Probleme werden pragmatisch gelöst

Von Katharina Buchholz

Reinhardshof/Bestenheid. Das erste Schuljahr in den Interimsgebäuden ist vorüber. Seit September 2023 wird etwa die Hälfte der Schüler des Beruflichen Schulzentrums Wertheim (BSZ) in den ehemaligen Räumlichkeiten der Otfried-Preußler-Grundschule auf den Reinhardshof beschult. Der Unterricht für Schüler der technischen und naturwissenschaftlichen Bereiche findet

wegen der Nähe zum neuen Werkstatt- und zum sanierten Fachraumzentrum in Containern am Standort in Bestenheid statt.

Die Bilanz von Schulleiter Manfred Breuer und Außenstellenleiter Patrick Schönig über das abgelaufene Schuljahr fällt positiv aus. „Mit der Containeranlage sind wir sehr zufrieden: Die Qualität ist gut, da wackelt nichts, der Schallschutz ist super. Außerdem ist die Anlage nicht nur im Winter beheizt, sondern auch

im Sommer klimatisiert“, lobt Breuer. Letzteres sei im Gegensatz zum alten Gebäude, das sich durch seine Bauweise im Sommer sehr aufheizte, ein extremer Vorteil.

Auch der Standort auf dem Reinhardshof hat sich bewährt. „Wir haben uns hier schnell und sehr gut eingelebt“, kommentiert Schönig. Nicht bewahrheitet hätten sich die Befürchtungen der Anwohner, die vor dem Umzug auf ein mögliches Parkchaos oder Verschmutzung mit Müll oder Zigarettenkippen hingewiesen hatten. Mit dem Parkplatz vor der alten Feuerwache wurde in unmittelbarer Nähe eine Lösung gefunden. „Diesen Parkplatz nutzen die Schüler zuverlässig – es sind von dort ja nur knapp 200 Meter zur Schule“, ergänzt Breuer. Mit den Nachbarn stehe man im regelmäßigen Austausch: „Wenn irgendwo ein Aschenbecher oder ein Mülleimer fehlt, stellen wir eben einen auf“, so Breuer.

Auf pragmatische Lösungen setzt die Schulleitung auch bei anderen Problemen: Die Busverbindungen sind teilweise knapp getaktet. „Wir müssen schon Mal zwei, drei Minuten früher aufhören, damit die Schüler ihren Bus nach Wertheim-Ost bekommen“, verdeutlicht Schönig und ergänzt: „Wir passen den Standort an die Rahmenbedingungen an. Wir wissen ja, dass es eine Interimslösung ist.“ Wichtig sei vor allem, dass die digitale Schulinfrastruktur funk-



Schulleiter Manfred Breuer und Außenstellenleiter Patrick Schönig sitzen auf einer Bank vor dem Interims-Schulgebäude auf dem Reinhardshof.

BILD: KATHARINA BUCHHOLZ

Die Sanierung des Beruflichen Schulzentrums

■ Das **Berufliche Schulzentrum in Wertheim** umfasst die Berufsschule (gewerblich, kaufmännisch), die Berufsfachschule (Metall, Glas, Elektro, Gesundheit & Pflege, Wirtschaft), das kaufmännische Berufskolleg sowie das Berufliche Gymnasium (Wirtschaft, Technik, Biotechnologie).

■ Insgesamt werden **rund 900 Schülerinnen und Schüler in 37 Klassen** von 65 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

■ Die Kosten für die Sanierung des BSZ wurden auf **46,5 Millionen Euro** beziffert, wobei 38 Millionen auf die Ertüchtigung des Hauptgebäudes entfallen. Der Main-Tauber-Kreis wird aus eigenen Mitteln rund 27,3 Millionen Euro aufbringen.

■ Aktuell laufen die Baumaßnahmen am Hauptgebäude. „Bis März erfolgten die Abbruch- und Rückbaumaßnahmen. Mittlerweile ist die **Fassade größtenteils wieder geschlossen**. Jetzt werden die Innenwände in Trockenbauweise hergestellt und die technischen Installationen vorgenommen. Die Dachdeckerfirma ist mit Rückbauarbeiten und dem Austausch der Lichtkuppeln beschäftigt“, erklärt Joachim Aragón, Leiter des Amtes für Immobilienmanagement des Landratsamts, bei einem Baustellenbesuch.

■ An dem im Herbst 2023 fertiggestellten Fachraumzentrum finde zu Zeit eine **Mängelbeseitigung** am Dach und an der Fassade statt, so Aragón. *kabu*

tioniert. „Das tut sie an beiden Standorten“, so Schönig. Gäbe es diese digitalen Möglichkeiten nicht, wäre der Schulbetrieb nur schwer und mit einem Kurierdienst möglich, der ständig zwischen den beiden Standorten pendeln müsste.

Das Thema Pendeln beschäftigte die Schulleitung in der Planung des Unterrichts: Während 80 Prozent der Lehrer an beiden Standorten unterrichten und deshalb teilweise während des Schultags zwischen Reinhardshof und Bestenheid pendeln müssen, findet der Unterricht für die Schüler jeweils entweder auf der Höhe oder im Tal statt. „Ein Ausnahmefall gibt es: Schüler, die in der elften Klasse als zweite Fremdsprache

Französisch wählen, müssen für diesen Unterricht auf den Reinhardshof kommen“, erklärt Schönig.

Doch der Schulalltag, verteilt auf zwei Standorte, birgt auch seine Tücken: „Den Zusammenhalt im Kollegium und die Kommunikation aufrecht zu erhalten, ist eine Herausforderung“, so Breuer. Aus diesem Grund verbringt der Schulleiter einen Arbeitstag pro Woche in der Außenstelle. „Die Kollegen müssen insgesamt flexibler sein – etwa bei der Vertretung oder bei der Organisation von Besprechungen“, ergänzt Schönig.

Da sich das Konzept insgesamt bewährt hat, werde die Aufteilung der Klassen im kommenden Schul-

jahr beibehalten. „Nur die jetzigen Elfer wechseln nach unten, da sie ab der zwölften Klasse spezielle Fachräume benötigen“, erklärt Schönig.

Gegen Ende des Schuljahres wird es für die Lehrer dann wieder ans Kistenpacken gehen: Laut einer aktuellen Mitteilung des Landratsamtes soll die Sanierung in der zweiten Jahreshälfte 2025 abgeschlossen sein. Ursprünglich geplanter Bezugstermin war im September. Allerdings war in den vergangenen Monaten ein zentrales Gewerk neu vergeben worden, um den Baufortschritt nicht zu gefährden. „Zielsetzung ist hier ausdrücklich nicht der 31. Dezember 2025“, betont Sprecherin Aylin Wahl.